

KATHARINA SUSKE, OBOE UND KÜNSTLERISCHE LEITUNG

Im Zentrum ihres vielfältigen Wirkens als Musikerin, Kulturschaffende und Musikvermittlerin steht die Arbeit in der Freitagsakademie, die sie 1993 in Bern mitgegründet hat. Als Kammermusikerin wie als Solistin wirkt Katharina Suske in vielen namhaften Ensembles für Alte Musik mit wie Akademie für Alte Musik Berlin, Venice Baroque, I Barrocchisti, Wiener Akademie, Opernorchester Zürich La Scintilla, Drottningholms Barockensemble oder London Baroque. Sie studierte in Graz, Wien, Mailand und Den Haag u. a. bei Ku Ebbinge, Hans Peter Westermann und Pedro Memelsdorff. 2002 weilte sie als Stipendiatin des Kantons Bern längere Zeit in New York. Sie ist eine gefragte Dozentin an internationalen Meisterkursen, u. a. bei der Austria Barockakademie Gmunden. 2019 wurde sie mit dem Musikpreis des Kantons Bern geehrt.



JÖRG FIEDLER, TRAVERSO

Geboren und aufgewachsen in Duisburg, absolvierte Jörg Fiedler zunächst ein Querflötenstudium an der Folkwang-Hochschule. Nach einer kurzen Tätigkeit im Sinfonieorchester der Stadt Duisburg sowie im Ensemble für zeitgenössische Musik «Fin de Siècle» wandte er sich 1983 ganz der Alten Musik zu. Ein Traversflöten- und Blockflötenstudium an der Schola Cantorum Basiliensis (Oskar Peter und Michel Piguet) schloss er mit dem Diplom für Alte Musik ab. Seitdem arbeitet er einerseits als Lehrer, andererseits als Solist und Ensemblemusiker mit einer Reihe namhafter Dirigenten wie Frans Brüggen, Gustav Leonhardt, René Jacobs, Jordi Savall, Hans-Martin Linde u. a. Daneben forscht er intensiv im Bereich der historisch-kritischen Aufführungspraxis. Sein besonderes Interesse gilt dabei historischen Tonsystemen und Stimmungspraktiken sowie der Erforschung und Rekonstruktion historischer Querflöten.



ILIA KOROL, VIOLINE UND VIOLA

Der aus Kiew stammende Geiger ist international als Solist, Kammermusiker und Dirigent mit Spezialisierung auf Alte Musik gefragt. Er studierte in Moskau bei Abraham Stern, Gelya Dubrova und Marina Iashvili. Als Mitglied oder Konzertmeister war und ist er in Orchestern wie der Wiener Akademie, dem Bach-Ensemble von Joshua Rifkin, dem Clemencic Consort und seit 2015 in der Freitagsakademie Bern tätig. Zahlreiche CD-Aufnahmen belegen sein reges künstlerisches Schaffen. Als leidenschaftlicher Pädagoge unterrichtet Ilia Korol an Hochschulen und in Meisterkursen in Europa und in den USA.



WOLFRAM FORTIN, VIOLA

Wolfram Fortin hat sich vor allem im Gebiet der historisch informierten Aufführungspraxis und als Kammermusiker einen Namen gemacht. Er konzertiert als Stimmführer und Solist des Orchesters Wiener Akademie und als Kammermusiker im Wiener Musikverein, dem Concertgebouw, der Disney Concert Hall L. A., der Lotte Hall Seoul und dem Teatro Colon, sowie auf Festivals wie den Salzburger Festspielen, den Wiener Festwochen, der Ruhrtriennale, OCM Prussia Cove, dem Al Bustan Festival, dem Cervantes Festival Mexiko oder der Styriarte. Zu seinen Kammermusikpartnern zählen Gottlieb Wallisch oder das Haydn Quartett. Er ist Bratschist des Kainberg Quartetts.



JÁN KRIGOVSKÝ, VIOLONE

Engagements bei der slowakischen Philharmonie Bratislava,dem Orchester des Stadttheaters Bratislava und bei der Bruckner Philharmonie Linz. Mitwirkung bei den Originalklangorchestern Wiener Akademie, Orpheo Barock Orchester Linz, Kammerorchester Basel, der Freitagsakademie Bern und dem Royal Orquestra Catalunia (unter Jordi Savall). 2012 Gründung und Leitung des Ensembles Collegium Wartberg (Kammermusik in verschiedenen Besetzungen) und der Bass Band Krigovsky. Auftritte bei wichtigen Festivals im In- und Ausland, u. a. beim Prager Frühling, den Wiener Festwochen, den Salzburger Festspielen und den Münchener Festspielen. Mitglied bei Rafael Catala Trio (Jazz Ensemble) und beim Alea-Bratislava-Piazzolla Quartett. Zahlreiche Auftritte im Bereich authentischer slowakischer Volksmusik.



SEBASTIAN WIENAND, CEMBALO

Der äusserst vielseitige Tastenspieler tritt als Solist, Kammermusikpartner und Continuocembalist auf den internationalen Bühnen auf. Zu seinen musikalischen Komplizen zählen das Freiburger Barockorchester, La Cetra Basel, Maurice Steger und René Jacobs. Sebastian Wienand studierte Cembalo, Fortepiano, Basso Continuo und Improvisation an der Schola Cantorum in Basel. Hier hat auch das von ihm gegründete Ensemble l'Ornamento seine Wurzeln, mit dem er bei Musica Antiqua Brugge den ersten Preis gewann. Neben der Zusammenarbeit mit seinem wichtigsten Partner, dem Freiburger Barockorchester, musiziert er regelmässig unter Dirigenten wie Pablo Heras-Casado und Leonardo García Alarcón. Solistische Aufnahmen erschienen unter den Labeln Harmonia Mundi France, Ricercar, Carus, Pan Classics und klanglogo.



DER GALANTE REVOLUTIONÄR

MORITZ ACHERMANN

Die Meistwerke barocker Kammer- und Orchestermusik waren noch im frühen 18. Jahrhundert fast ausschliesslich für die Ohren eines adligen Publikums bestimmt. Die Höfe hielten gewissermassen ein Monopol auf den Genuss von Kunstmusik inne – einzig der Gang in die Kirche erlaubte es dem gemeinen Volk den Werken grosser Komponist:innen im liturgischen Rahmen zu lauschen. Das aufstrebende europäische Bürgertum, beflügelt von den Ideen der Aufklärung, forderte dieses aristokratische Musikprivileg jedoch seit dem Ende des 17. Jahrhunderts zunehmend heraus. Die rasante Verbreitung des Musikdrucks erlaubte es breiteren gesellschaftlichen Schichten, aktuelle Kompositionen zuhause im Freundes- und Familienkreis zu musizieren. Zugleich sprossen überall in Europa Institutionen des bürgerlichen Konzertwesens aus dem Boden. Von zentraler Bedeutung für die Entstehung des bürgerlichen Konzertwesens in Deutschland war der, 1708 in Schweidnitz geborene, Komponist Johann Gottlieb Janitsch. Ab 1738 erhielt der Hofmusiker Janitsch die fürstliche Genehmigung auf Schloss Rheinsberg, der Residenz des kunstliebenden Kronprinzen Friedrich von Preussen, eine eigene Konzertreihe mit den Musikern der Hofkapelle zu veranstalten. Die Besonderheit dieser *Freitagsakademien* bestand darin, dass auch Angehörige des Bürgerstandes Zutritt zu den Konzerten erhielten und das Wirken der Hofkapelle so einem breiteren Publikum zugänglich gemacht wurde. Als Friedrich 1740 nach dem Tod seines Vaters den preussischen Thron bestieg übersiedelte Janitsch nach Berlin um als Kontraviolonist in der königlichen Kapelle zu wirken. In Berlin führte Janitsch auch seine Konzertreihe weiter, die sich dort zunehmender Beliebtheit erfreute. Mit seinen Konzerten, die Adel, Bürgertum, Musiker der Hofkapelle und musikalisch gebildete Laien zusammenbrachten, inspirierte Janitsch die Gründung unzähliger Musikvereine und Institutionen. Er hatte somit einen wesentlichen Anteil an der musikalischen Blüte Berlins in der Mitte des 18. Jahrhunderts und der Geburt des bürgerlichen Konzertwesens in Deutschland.

Von zentraler Bedeutung für die Entstehung des bürgerlichen Konzertwesens in Deutschland war der, 1708 in Schweidnitz geborene, Komponist Johann Gottlieb Janitsch.

GEISTREICHE NAHRUNG

Ihrem Namensstifter ist die *Freitagsakademie* bis heute verpflichtet und setzt sich musizierend für dessen ungemein reichhaltiges Oeuvre ein. Die Werke legen ein eindrückliches Zeugnis von Janitschs ebenso eleganten wie fantasievollen Kompositionskunst ab. Sie verbinden die melodische Lieblichkeit des, um die Mitte des 18. Jahrhunderts beliebten, Galanten Stils mit kontrapunktischer Finesse und ausdruckstarker Harmonik. Die Quartettsonaten (auch als *Cuadros* bezeichnet), die er ab den 1750er Jahren schuf, gehören mit zum Raffiniertesten und Innigsten in der Literatur des Spätbarocks und ebnen durch die gleichberechtigte Behandlung der vier Instrumentalstimmen den Weg zur kammermusikalischen Kompositionsweise der Wiener Klassik. Der Berliner Komponist und Musikpädagoge Johann Friedrich Reichhardt äusserte sich 1775 über Janitschs Musik mit den Worten: «Keine beut unserem Verstande so viel Unterhaltung, so viel Nahrung.»

NÄCHSTE KONZERTE

J. S. BACH: MATTHÄUSPASSION

SONNTAG, 02.04.2023 | 17:00
MUSICALES DE COMPESIÈRES

—

DONNERSTAG | 06.04.2023 | 19:30
SALLE DEL CASTILLO DE VEVEY

—

2. ABONNEMENTSKONZERT
FREITAG, 07.04.2023 | 16:00
FRANZÖSISCHE KIRCHE BERN

freitagsakademie.com/ticket

NEUE CD ZUM KONZERT

an der Abendkasse und
im Handel erhältlich



DANK

Kultur Stadt Bern
SWISSLOS Kultur Kanton Bern
Burgergemeinde Bern
fondation johanna dürmüller-bol
URSULA WIRZ-STIFTUNG
haus
MIGROS Kulturprozent
Freunde der Freitagsakademie

PROGRAMM

KATHARINA SUSKE, OBOE UND KÜNSTLERISCHE LEITUNG
JÖRG FIEDLER, TRAVERSO
ILIA KOROL, VIOLINE UND VIOLA
WOLFRAM FORTIN, VIOLA
JÁN KRIGOVSKÝ, VIOLONE
SEBASTIAN WIENAND, CEMBALO

KAMMERMUSIKWERKE VON JOHANN GOTTLIEB JANITSCH (1708–1763)

SONATA DA CAMERA IN D-DUR "ECHO"
FÜR FLÖTE, OBOE, VIOLINE UND BASSO CONTINUO
Adagio e mesto, Allegro moderato, Allegretto

—

SONATE DA CAMERA IN C-MOLL
FÜR FLÖTE, OBOE, VIOLA UND BASSO CONTINUO OP.1 NR.1
Adagio, Andante, Allegro

—

SONATE IN G-DUR
FÜR FLÖTE, VIOLINE, VIOLA UND BASSO CONTINUO OP.1 NR.2
Largo, Allegretto, Vivace

—

SONATE DA CAMERA IN E-MOLL
FÜR OBOE D'AMORE, 2 VIOLA UND BASSO CONTINUO
Affetuoso alla Siciliana, Allegro ma moderato assai, Vivace

—

QUADRO IN G-MOLL "O HAUPT VOLL BLUT UND WUNDEN"
FÜR OBOE, VIOLINE, VIOLA UND BASSO CONTINUO
Largo e mestoso, Allegretto, Adagio ma non troppo,
Vivace non troppo

Dauer 60 Minuten, keine Pause.
Im Anschluss an das Konzert in Bern ist das Publikum herzlich zum traditionellen Saisoneröffnungs-Apéro eingeladen.

freitagsakademie.com